



An die Medien – *per Email*

Datum 23.06.2018

Ihr Schreiben  
Ihr Aktenzeichen

SGV Geschäftsstelle  
Goethestr. 4  
63679 Schotten  
Tel. 0170/2037091  
[info@sgv-ev.de](mailto:info@sgv-ev.de)  
[www.sgv-ev.de](http://www.sgv-ev.de)

**Schutzhgemeinschaft Vogelsberg begrüßt die Reform der Wasserversorgung Rhein-Main  
Behörden müssen mit konkreten Maßnahmen die Wassergewinnungsgebiete entlasten – und brauchen dafür mehr ausgebildetes Personal**

Vorsitzende  
Cécile Hahn

2. Vorsitzender  
Heiko Stock

Schriftführer  
Walter Pfeifer

Schatzmeister  
Peter Weiß

Beisitzer  
Gabriele Geiß  
Gudrun Huber-Kreuzer  
Matthias Kalkhof  
Beate Werm

Bankverbindung  
Sparkasse Vogelsberg  
IBAN:  
DE041518500790390100450  
BIC: HELADEF1FRI

Volksbank Feldatal  
IBAN:  
DE02519618010000018864  
BIC: GENODE51FEL

Dem Ausufern der Fernwasserversorgung des Rhein-Main-Gebietes muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden, auch weil der Klimawandel die Grundwasserspiegel sinken lässt. Deshalb begrüßen es die Schutzhgemeinschaft Vogelsberg (SGV) und ihre Mitgliedsverbände sehr, dass sich das Hessische Umweltministerium zu einer Reform der Wasserversorgung des Ballungsraumes durchgerungen hat. In den Kernaussagen für ein neues Leitbild, die heute veröffentlicht worden sind, finden sich viele der SGV-Forderungen wieder, die für eine Klimaanpassung der Wassergewinnung und für ein Entlasten der Gewinnungsgebiete unerlässlich sind.

Nach mehreren Jahren einer intensiven Arbeit an diesem Leitbild ist nun klar, dass das Rhein-Main-Gebiet sich künftig wesentlich stärker als bisher aus eigenen Ressourcen versorgen muss. Dabei ist es auch kein Tabuthema mehr, dass kostbares Trinkwasser z.B. für Toilettenspülungen durch Betriebswasser ersetzt werden soll. „Es wäre ein echter Durchbruch, wenn die Städte im Ballungsraum endlich diesen längst überfälligen Schritt gehen würden“, sagt Cécile Hahn, Vorsitzende der SGV, „das neue Leitbild sieht dies als einen wesentlichen Punkt für eine zukunftssichere Wasserversorgung vor.

Der mangelhafte Grundwasserschutz in Rhein-Main darf nicht länger eine Ausrede dafür sein, dem Naturraum des Umlandes immer mehr Trinkwasser entziehen zu wollen.“ „Die anstehende Reform der Wasserversorgung kann außerordentlich viel zur Problemlösung beitragen,“ ergänzt Dr. Anne Archinal, Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Rettet den Burgwald, „allerdings nur, wenn den heute veröffentlichten Kernaussagen auch konkrete Taten folgen. Und diese fordern wir jetzt ein. So muss Schluss sein mit dem unsinnigen Wasserexport aus dem Wohratal und aus Stadtallendorf nach Frankfurt. Unsere Ansprechpartner sind hierbei die Behörden, die die Wasserversorger entsprechend anweisen müssen.“

Denn erfolgreich werden die im Leitbild skizzierten Ziele nur sein können, wenn bereits bestehende und künftige Vorschriften in wirksame Maßnahmen umgesetzt werden. Daran aber mangelt es schon seit vielen Jahren, u.a. da die Aufsichtsbehörden unter einem chronischen Personalmangel leiden. Die SGV hat bereits mehrfach eine Personalaufstockung gefordert, und erwartet jetzt vom Umweltministerium hierzu eine konkrete Zusage. „Das Ministerium sollte mit gutem Beispiel vorangehen, und die Voraussetzungen für das Realisieren seines eigenen Leitbildes schaffen,“ merkt Cécile Hahn hierzu an, „die Behörden müssen endlich wieder das Ruder zum Steuern der Rhein-Main-Wasserversorgung in die Hand nehmen, und dazu braucht es eine schlagkräftige Mannschaft. Die Oberen Wasserbehörden müssen künftig in die Lage versetzt werden, eine naturverträgliche Wasserversorgung konkret zu gestalten, anstatt sie nur auf dem aktuellen Stand zu verwalten.“

Und das möglichst schnell, denn der Klimawandel, der die Konflikte ums Wasser u.a. durch eine immer schlechtere Grundwasserneubildung zunehmend befeuert, wird nicht auf die Politik warten. Die heute veröffentlichten Grundzüge für ein neues Leitbild jedenfalls bieten eine historische Chance, in Rhein-Main eine neue, zukunftssichere hessische Wasserwirtschaft aufzubauen. In den nächsten Monaten werden die Beteiligten, zu denen auch die SGV und ihre Mitgliedsverbände zählen, intensiv an konkreten Vorgaben für eine klimafeste Vereinbarkeit von Wasserversorgung und Naturschutz arbeiten müssen. Noch vor September sollen die Ergebnisse vorgestellt werden. Und dann wird sich zeigen, ob in Wiesbaden genügend politischer Mut existiert, die Fernwassergewinnungsgebiete im Vogelsberg, im Burgwald und im hessischen Ried durch ein Reduzieren der Entnahmemengen zu schützen.